



Konzept „Eltern-Kind-Arbeit“

Regelmäßige, wohnortsnah und niederschwellige Bildungsangebote für „Familien“ in ihren vielfältigen Formen sind im Dekanat Augsburg vorhanden.

Bildungs- und Lernziele

- Allen Zielen liegt die Überlegung zugrunde, dass sich zwei Gruppen zeitgleich „im Raum“ aufhalten und die Erwachsenengruppe andere Bedürfnisse als die Gruppe der Kleinkinder hat.
- Bei den Erwachsenen soll die Reflektion des erzieherischen Alltages, z.B. durch Diskussionen über Sauberkeitserziehung, Einschlafriten, Überwindung von althergebrachten Erziehungsmethoden, Einsatz von technischen Überwachungsmethoden wie Baby Apps ermöglicht werden.
- Weitere Ziele sind
 - die Bewältigung einer veränderten Lebenssituation,
 - Vernetzung für Alleinerziehende,
 - Entwicklung vom Paar zur Elternwerdung,
 - Klärung der Einflussnahme Externer bei der Erziehung,
 - Ideenaustausch zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- Bei den Kleinkindern sollen in Anwesenheit einer Vertrauensperson
 - Strategien für das Erobern fremder Räume und Umgebungen erlernt,
 - sowie Gruppensituationen bewältigt und Interaktion mit Gleichaltrigen ermöglicht werden. Das ist die Basis für lebenslange Gruppenerlebnisse.
- Ein weiteres Ziel ist es, Geborgenheit und Angenommen-Sein zu erfahren. Dies dient der Bildung des Urvertrauens, dass die Welt gut ist, und soll als grundlegendes Modell für die Gotteserfahrung dienen.
- Zwischen Eltern und Kleinkindern soll das gemeinsame emotionale Band Entwicklung und Stärkung erfahren,
 - die Deutung der Körpersprache eines Babys im Austausch erlernt,
 - und altersgemäße Entwicklungsschritte durch Vergleich und Aussprache wahrgenommen werden.
- Wichtig ist, dass diese Bildungs- und Lernziele nicht abschließend formuliert sind, sondern vielmehr im Konsens mit den erwachsenen Teilnehmenden weiterentwickelt werden und deren Bedürfnisse abbilden.

Inhalte und Methodik

Angeleitetes Gespräch, Austausch, praktische Übungsteile, sportliche Einheiten, gemeinsame Mahlzeiten oder Kreativphasen wechseln sich ab.

Zur traditionellen Methodik von Eltern-Kind-Gruppen gehören auch Sing-, Kitzel-, Finger-, Kniereiter- sowie Kreisspiele.

Rahmen und Veröffentlichung

In der Regel haben die Veranstaltungen einen festen Ablauf. Der Verlässlichkeit für die Kinder dienen beispielsweise Anfangs- und Abschlussrituale, themenorientiertes Angebot, freies Spiel. Alle Gruppen werden in den jeweiligen Gemeindebriefen veröffentlicht, ortsüblich beworben (Homepages, Flyer), teilweise in Evang. Termine ausgewiesen.

Qualitätssicherung

Die Gruppenleitung wird durch Männer oder Frauen übernommen, wobei die Mehrzahl weiblichen Geschlechts ist. Ein Großteil der ehrenamtlichen Gruppenleitungen verfügt über eine pädagogische Vorbildung, z.B. als Tagesmutter, Kinderpflegende, Lehrkraft an Schulen. Andere haben keine beruflichen Vorerfahrungen. Alle Gruppenleitungen sind in einer Dozent*innenliste digital erfasst und können auf Wunsch ausgewiesen werden.

Den Gruppen im Dekanat steht als Backup zentral eine BBM zur Verfügung. Die „beratend begleitende Mitarbeiterin“ ist nach den Kriterien der AEEB ausgebildet und ist zusätzlich eine zertifizierte Erwachsenenbildnerin. Auf Wunsch wird eine telefonische Beratung oder ein Besuch vor Ort als eine individuelle Einzelbegleitung angeboten. Der Themenkatalog umfasst z.B. Hilfe beim Wechsel der Leitung, rechtliche Fragen (Schlüsselversicherung, Gruppen- und Einzelhaftpflicht), Konfliktmoderation, Gruppenphasen, praktische Umsetzung von Ideen. Auch entsprechende Schulungsangebote stehen zur Verfügung.

Sonstiges

Eltern-Kind-Gruppen dienen der Verjüngung, beleben Räume und das Leben in Kirchengemeinden.